

# *Juwelias Blumen*

Rauminstallation mit Farbfotografien und Accessoires, seit 2004  
Anja Teske

*“Nimm doch die Rose mit ins Bild!”*

“Es verdreht sich alles, wie im Spiegel. Es hat auch mit Glanz zu tun.  
Mein Vater und meine Schwester haben immer gesagt, ich müsste immer alles anders machen als andere.”

*Wie empfindest Du es, fotografiert zu werden?*

“Exhibitionistisch. Tolles Gefühl. Es bräuchte gar kein Film drin liegen, nur Klick machen, ah- toll.  
Manches ist mir zu intim, aber ich lasse mich immer wieder ein. Der Übergang von Mann zu Frau, das möchte ich nicht zeigen. Es ist wie Toilette machen. Aber wenn die Bilder mir gefallen, lasse ich mich immer wieder ein.”

*Wie fühlst Du Dich wohler, als Mann oder als Frau?*

“Manchmal so, manchmal so. Ach, jetzt wäre ich gerne Frau oder Mann oder was man auch gerade ist.  
Eigentlich bin ich ein einsamer Mensch, und als Frau bekomme ich mehr Kontakte. Ich lerne 3-4 Leute im Jahr intensiver kennen, aber ansonsten bin ich allein, bin gern zu Hause und faul, aber gerne. Lothar ist auch für sich, wir haben uns daran gewöhnt. Am Ende ist eh jeder für sich allein. Ich bin gerne mit anderen, es kommt aber darauf an, mit wem.

Wenn ich mich “bekleide”, ist es wie eine Kur. Der Körper wird ausgespült, etwas hat sich entwickelt, wie ein Durst. Es ist auch albern, aber mit der Perücke wächst eine Show. Letzendlich bin ich natürlich genauso als Mann. Ich bin geschlechtslos, wie David Bowie . Das Gefühl von Mann zu Frau ist gleich. Aber als Frau gibt es mehr Feedback. Ich bin wild auf das Gefühl, beachtet zu werden. Ich spüre das Leben und lerne so 100-Mal mehr Leute kennen, als als Mann. Ein leichteres Leben mit Schönheitsfarmen, Krankengymnastik und Gesundbrunnen. Ich will beachtet werden, denn als Mann zum Beispiel guckt ja heute keiner mehr. Ich brauche es, es gibt Energie. In Berlin als Frau - ist es Quatsch? Es ist easy living. Vitaminreich. Andere haben ein Motorrad oder eine Angelausrüstung als Hobby und ich habe Perücken und Kleider. Natürlich bin ich transsexuell.”

*Was ist für Dich schön?*

“Pastellfarben sind schön. Manchmal kann das Leben schön sein, schöne Gefühle sind schön, helle Farben, Weiß und Pastell, und Blümchen sind schön.”

*Hast Du Vorbilder - andere Personen oder Bilder?*

“Früher wollte ich sein wie Quentin Crisp oder Devine und Andy Warhol.”

*Und Bilder?*

“Zeitschriften sind anregend und tolle Fotos. Früher, mit 19, habe ich “Schöner Wohnen” gelesen. Heute interessiert mich das nicht mehr. Früher habe ich es jeden Monat gekauft. Es ist aber immer dasselbe.”

*Was bedeutet für Dich Kreativität?*

“Es entsteht aus dem Gefühl, es ist etwas beruhigendes, es entlastet. Das Leben ist einfacher. Ich habe das in mir. Ich muss immer etwas machen. Ich bin nährsüchtig, male und fühle mich gut. Kunst ist, um sich wohl zu fühlen, etwas entstehen lassen, den Weltschmerz vergessen. Jeder hat seinen Stil. Ich mag second hand und schöne Muster. Manche Stile sind ausgeprägter. Travestie hat ja viel mit Glamour zu tun. Vielleicht sollte ich einen Modefotografen haben. Hm. Glamour ist zwar schön, ich muss es aber nicht immer haben. Es muss aber immer überladen sein und schillernd. Ich muss immer noch manipulieren, alles abändern, anders machen. Auch wenn ich Mann bin, muss ich Frau sein, und wenn ich Frau bin, muss ich Mann sein, ich muss es spiegelverkehrt machen. Wie ein Spiegel.

Irgendwie ist es Harmonie, es versetzt mir einen Kick. Früher musste ich 2 Liter Wasser trinken, wenn ich mich zurecht gemacht habe. Wasser spült alles wieder raus, ruck zuck, alles verändert sich. Der Körper wird ausgespült. Es ist eine Kur, sich zurecht zu machen. Früher war ich durcheinander. Heute nicht mehr. Es hat sich schrittweise entwickelt.

Wie Durst.

Aber eigentlich bin ich immer gleich.”

aus einem Gespräch 2007